

Konkrete Kunst und konkrete Poesie

Mit den anspruchsvollen Vorträgen der beiden Künstler Peter Kuyper und Felix Pfister im Uznacher Museum Zeitfalten beendete der Kunstverein Oberer Zürichsee sein diesjähriges Programm.

Zwei Kuschtschaffende, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind, weihten im Museum Zeitfalten Uznach die rund 50 anwesenden Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee in die Geheimnisse der konkreten Kunst und Poesie ein. Präsident Bruno Glaus begrüsst Peter Kuyper und Felix Pfister, die getrennt und gemeinsam in einem spannenden und anspruchsvollen Mix ihre Interpretation vorstellten, verdeutlicht in ihren ausgestellten Werken.

Zwei spannende Exkurse

Den Anfang machte 1917 die in Leiden gegründete Künstlervereinigung «De Stijl», die sich vollständig von den Darstellungsgrundsätzen der traditionellen Kunst abwendete und eine neue, völlig abstrakte Formensprache erarbeitete, basierend auf wenige elementare Prinzipien in der bildnerischen Gestaltung, wie die Reduktion auf die drei Primärfarben sowie den Nichtfarben. Die Grundlage von Kuypers Werken basieren auf der Lehre der Harmonie, der Zahlengesetzmässigkeit und der daraus folgenden Anwendung in der Kunst, wie sie bereits Max Bill beschrieb: «Konkrete Kunst ist in ihrer letzten Konsequenz der reine Ausdruck

von harmonischem Mass und Gesetz. Sie ordnet Systeme und gibt mit künstlerischen Mitteln diesen Ordnungen das Leben.» Die Sichtbarmachung von Gedankengut (Erinnerungen) und Gefühlprägungen (Erlebnisse) nach den strengen Gesetzmässigkeiten der konkreten Kunst finden sich in leuchtenden Farben, der akkuraten Bildgestaltung und den festen Formen im perfekt ausgearbeiteten Kuschtschaffen Kuypers wieder.

Der Exkurs über den Einfluss der

Zürcher Dadaisten auf die niederländische Künstlergruppe in der darstellenden Kunst bildete den perfekten Übergang zur konkreten Poesie, denn diese basierte ebenso auf dem Dadaismus und den literarischen Bewegungen der 50er- bis 70er-Jahre, 1954 von Eugen Gomringer begründet. Er stellte den Bildelementen Punkt, Linie, Fläche, Farbe die Sprach-elemente Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze gegenüber. Das Spiel mit sprachlichen Mitteln und Worten, die

selbst zum Bild werden, beinhaltet auch stets ein Quäntchen Schalk und Witz, wie das aus dem Wort «Apfel» geformte Bild eines Apfels, in dem buchstäblich mit dem einen Wort «Wurm» ganz einfach der Wurm drin ist. Für grosse Erheiterung unter den gespannten Zuhörern sorgten einige weitere von Kuyper und Pfister vorstellte Kostproben des literarischen Dadaismus sowie das tonlos vorgetragene Gedicht «Fisches Nachtgesang» von Christian Morgenstern. Interessanterweise ist in der konkreten Poesie nicht eine einzige Frau zu finden – es sei eine reine Männerwelt, ergänzte Pfister.

Teure Kunst im Altersheim

Den Abschluss der Veranstaltung machte Bruno Glaus mit einer Führung durch das nahegelegene Altersheim im Städtli Uznach, das ein beeindruckendes Beispiel für Kunst am Bau ist und einen Kunstschatz besitzt, den man dort gar nicht vermuten würde. Das in der Kapelle hängende Mosaik «Der Heilige Franziskus predigt den Vögeln» von Bildhauer Augusto Giacometti ist nicht nur überaus beeindruckend, sondern auch eine gute Million Franken wert.



Peter Kuyper (l.) und Felix Pfister zogen mit ihren Vorträgen zum Thema «konkrete Kunst und konkrete Poesie» den Kunstverein Oberer Zürichsee in ihren Bann.

Bild zvg

Kunstverein Oberer Zürichsee